
Tagung

Bitte einsteigen!

Inklusiv mobil mit Bus und Bahn

Donnerstag, 09. Februar 2017

Sparkassen Carré, Mühlbachhackerstraße 2, 72072 Tübingen

Dokumentation



Schirmherr

Joachim Walter, Landrat im Kreis Tübingen

Moderation

Stephanie Uhlig

Gebärdensprachdolmetscherinnen

Birgit Astfalk und Rita Mohlau

Förderer



Begrüßung

Stephanie Uhlig eröffnet die Veranstaltung.

Grußworte

Torsten Hau, Vorstand Freundeskreis Mensch e.V.

Mobilität ist Voraussetzung für Teilhabe! Deshalb hat der Freundeskreis Mensch e.V. schon vor Jahren erste Schritte begonnen, um mehr selbstbestimmte Mobilität zu ermöglichen. Schnell wurden jedoch Grenzen deutlich: Grenzen bei Mobilitätstrainings, die sich innerhalb der Regelstrukturen nicht mal „so schnell eben“ durchführen ließen. Und Grenzen bei den Strukturen innerhalb und außerhalb der Einrichtung, im baulichen Sinne, aber auch in den Köpfen.

Durch die Förderung der AKTION MENSCH und ergänzend der Paul-Lechler-Stiftung war es dem Freundeskreis Mensch e.V. möglich, eine Projektstruktur aufzubauen und Mobilität in einer Grundsätzlichkeit anzugehen.

Joachim Walter, Landrat im Kreis Tübingen

Die Förderung der Eigenständigkeit von Menschen mit Behinderung hat eine hohe Priorität im Landkreis Tübingen. Hierbei spielt auch das Thema Mobilität eine wichtige Rolle. So hat der Landkreis im Rahmen der Teilhabeplanung Wert darauf gelegt, die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung bei der Fortschreibung des Nahverkehrsplanes zu berücksichtigen, wobei insbesondere dem Thema Barrierefreiheit im ÖPNV große Bedeutung zukommt.

Vor diesem Hintergrund hat der Kreistag auch ein Förderprogramm zum Barriereabbau beschlossen, mit dem unter anderem der Umbau von Bushaltestellen gefördert wird.

Die Tagung dient dazu, sich anstecken zu lassen – damit das Projekt buchstäblich weiter Fahrt aufnehmen kann. Denn eine Idee lebt von der Umsetzung, die Umsetzung prägt den Erfolg und der Erfolg kann Strahlkraft entwickeln. Dies ist auch die Überzeugung des Kreistags, der für die Fortführung des Projekts und der Erreichung des gesteckten Ziels Mittel zur Verfügung gestellt hat.

Präsentation des Projekts „MOVE – Mobilität verbindet“

Frederik Dietrich, MOVE-Projektkoordination, stellt das MOVE-Projekt mit seinen drei Säulen vor: individuelle Trainings, Strukturveränderung, Netzwerkarbeit

Info: Die PowerPointPräsentation ist als Datei beigefügt (Anlage 1). Das Video ist zu finden unter: www.freundeskreismensch.de, Mobilitätsprojekt MOVE

Alleine Busfahren ist super – Stimmungsbild aus der Praxis

Statements der Teilnehmer/innen des Stimmungsbilds:

Brian Justin, Teilnehmer MOVE-Training:

Ich fahre von zuhause mit dem Bus zum Mössinger Bahnhof.
Dann mit dem Zug von Mössingen nach Tübingen zum Hauptbahnhof.
Vom Hauptbahnhof Tübingen fahre ich zur Schule mit dem Bus.
Und zurück auch.

Ich finde es toll, alleine zu fahren. Ich kann mit Freunden mit dem Bus nach der Schule fahren. Alleine in die Stadt fahren. Ich kann zum Bäcker wenn ich am Bahnhof warte. Oder alleine in die Stadt fahren und einkaufen.
Ich will auch Sport in Tübingen machen und auch alleine fahren.

Martina Groß, Mutter eines MOVE-Trainingsteilnehmers:

Moritz hat mit Hilfe von Begleitpaten selbstständiges Busfahren auf seinen Strecken gelernt. Dadurch macht es mir keine Sorgen mehr, ihn seine Wege alleine zurücklegen zu lassen. Er kann jetzt auch losfahren, wenn außer ihm niemand zuhause ist.
Wenn die Schule ausnahmsweise eine Stunde früher zu Ende ist, fährt er alleine nach Hause wie jeder andere auch.

Sonja Riegger, Lehrerin an der Lindenschule Rottenburg (Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung):

Schüler/innen bekommen durch die MOVE-Trainings Sicherheit beim selbständigen Fahren auf dem Weg in die Schule oder zum Praktikum.

Die Schüler/innen tun sich oft schwer damit, zu erkennen, welches der richtige Bus ist, wenn an Haltestellen oder Bahnhöfen mehrere Busse gleichzeitig wegfahren.
Mehrstellige Ziffern sind schwer zuzuordnen und zu merken.

Muriel Schulte, MOVE-Begleitpatin:

Unsicherheiten müssen geübt werden, z. B. das Ein- und Aussteigen.

Cordula Seibold, Bildungsbegleiterin der Werkstatt am Neckarbogen (LWV.Eingliederungshilfe):

Die Teilnehmer/innen werden unabhängig vom Fahrdienst und können an einem Praktikum teilnehmen, sie können zeitlich unabhängig Freunde besuchen oder Hobbys ausüben. Die Trainings sind ein echter Gewinn für die Teilnehmer/innen

Andrea Pfanner, MOVE-Projektkoordination:

Der Großteil der Trainingsstrecken bewegt sich im Überlandverkehr, also zwischen den Städten und Gemeinden im Landkreis Tübingen. Haltestellen, Fahrpläne, Busse und Züge sind sehr unterschiedlich gestaltet. Die Trainingsteilnehmer/innen bewältigen damit hohe Anforderungen.



Foto: Die Teilnehmer/innen des „Stimmungsbild aus der Praxis“ erläutern, was die selbständige Mobilität für Menschen mit Beeinträchtigungen in Schule, Arbeit und Freizeit konkret bedeutet.

Gemeinsam für einen barrierefreien ÖPNV - Gesprächsrunde mit MOVE-Kooperationspartnern und Landkreisverwaltung

Statements der Teilnehmer/innen der Gesprächsrunde:

Willi Rudolf, Kreisbehindertenbeauftragter:

Es gibt viele Betroffene, auch ältere Menschen, die unsicher sind und Angst haben. Hier leistet MOVE einen wichtigen Beitrag, um in praktischen Situationen Sicherheit und Vertrauen zu erlangen.

Lars Hilscher, Verkehrsplaner TüBus:

Menschen mit Behinderung haben einen Anspruch auf eine selbstbestimmte Alternative. Durch die Kooperation mit MOVE findet ein direkter Austausch statt. Die Umsetzung der Symbolkennzeichnungen und der Busfahrerschulungen sind Beispiele dafür.

Michael Sauer, Verkehrsplanung Hohenzollerische Landesbahn (HzL):

Für die Bedienung der Rampen für Rollstuhlfahrer/innen wurde das Personal geschult. Gegenüber weiteren Anregungen, die zum Beispiel eine verbesserte Orientierung bzw. Wiedergabe von Informationen ermöglichen, besteht ebenso Offenheit.

Hans-Erich Messner, Erster Landesbeamter Kreis Tübingen:

MOVE ist ein Referenzprojekt. Die Barrierefreiheit kommt auch Menschen mit Kinderwagen und Rollator zugute. Ein fester Termin für den Austausch ist die Teilnahme von MOVE am Jahresgespräch ÖPNV. Wichtig ist aufeinander zuzugehen, Kritik anzuhören und Lösungen zu suchen und umsetzen. Ein wichtiges Scharnier der Vermittlung zwischen den verschiedenen Gesprächspartnern ist mit dem Kreisbehindertenbeauftragten gegeben.

Elvira Martin, FORUM & Fachstelle INKLUSION:

Strukturveränderung braucht einen langen Atem. Wichtig ist es, ein Netzwerk aufzubauen, mit den Beteiligten und Verantwortlichen gut in Kontakt zu stehen und jeweils passende Strategien zu entwickeln und anzuwenden. Die Beteiligung von Betroffenen ist unverzichtbar.



Foto: Die Teilnehmer/innen der Gesprächsrunde „Gemeinsam für einen barrierefreien ÖPNV“ berichten, wie sie Barrierefreiheit im ÖPNV umsetzen.

Beiträge aus der anschließenden Fragerunde:

Der Landkreis Tübingen hat Leitlinien bzw. Vorgaben für Baumaßnahmen entwickelt.

Bei den Trainings werden Barrieren und Mängel erkennbar und mit Verkehrsbetrieben, Städten und Gemeinden besprochen. Je mehr strukturelle Veränderungen umgesetzt werden, umso mehr Menschen kommen mit dem ÖPNV besser zurecht.

Die Bedürfnisse von blinden Menschen müssen bei der Umsetzung eines barrierefreien ÖPNV, auch im Hinblick auf die Vermittlung von Informationen, stärker bedacht und umgesetzt werden.

Abschlussplenum - Berichte aus den Workshops

Workshop 1:

Ich bewege meine Stadt - Strukturveränderung auf kommunalpolitischer Ebene

Moderation: Elvira Martin, FORUM & Fachstelle INKLUSION im SOZIALFORUM Tübingen e.V.

Gesprächspartner: Erster Landesbeamter Herr Messner, Kreisbehindertenbeauftragter Herr Rudolf, Herr Hilscher (Verkehrsplaner TüBus)

Fazit: Der ÖPNV ist sehr komplex und schwer zu durchdringen: wer betreibt, wer bezahlt den ÖPNV? Wichtig ist die Beteiligung von Betroffenen und der Bezug zur Gesetzgebung. Um sichtbar zu werden, gilt Fahren – Fahren – Fahren.

Info: Die PowerPointPräsentation ist als Datei beigefügt (Anlage 2).



Foto: Die Teilnehmer/innen bekommen einen Überblick darüber, wie das Thema „Barrierefreiheit im ÖPNV“ im Landkreis Tübingen verankert ist und umgesetzt wird.

Workshop 2:

Selbständig mobil

Moderation: Frederik Dietrich, MOVE-Projektkoordination, Johanna Schnurr und Veronika Schaible, MOVE-Projektmitarbeiterinnen

Fazit: Selbständige Mobilität ist eine wichtige Voraussetzung, um Individualität in Schule, Arbeit und Freizeit zu ermöglichen (z.B. Praktika, Außenarbeitsplätze). Ins Blickfeld müssen auch verstärkt Menschen mit eingeschränkter Sinneswahrnehmung kommen.

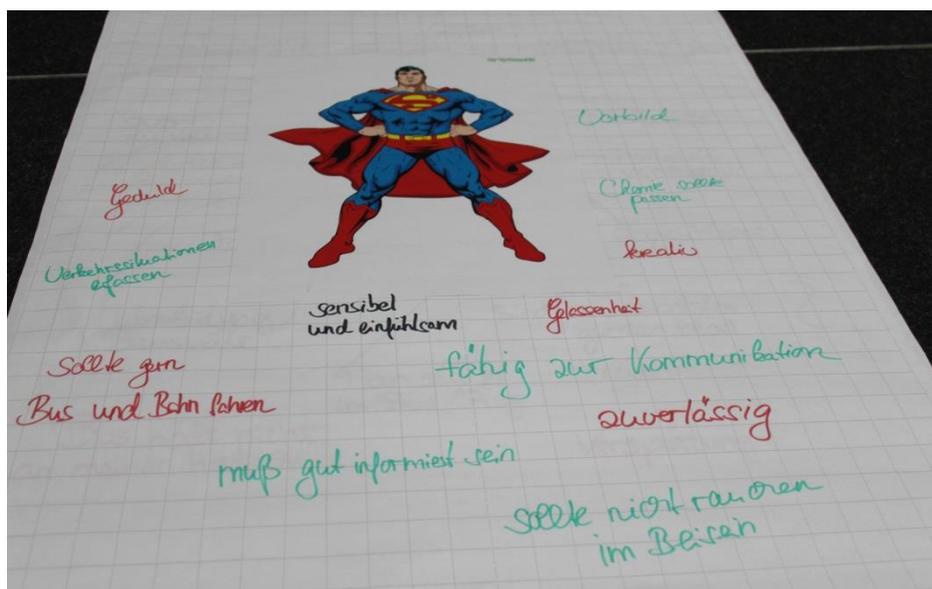


Foto: Die Teilnehmer/innen des Workshop „Selbständig mobil“ haben überlegt, was sie sich von einem Begleitpaten oder einer Begleitpatin wünschen

Workshop 3:

Damit alle mitkommen – Symbole und andere Erfordernisse für einen barrierefreien ÖPNV

Moderation: Andrea Pfanner, MOVE-Projektkoordination

Gesprächspartner: Herr Schmauder (Nahverkehrsplanung Kreis Tübingen), Robert Pfeilsticker (Projektleiter Vertriebstechnik und Leitsystem TüBus)

Fazit: Das Ziel ist es, Barrierefreiheit im ÖPNV so umzusetzen, dass die Lösungen für Menschen mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen passen (z.B. Kasseler Sonderbord als Einstiegshilfe für Menschen mit Gehbehinderung oder Rollstuhl, aber als Gefahrenquelle für sehbehinderte Menschen bei kontrastarmer Gestaltung).

Informationen für Fahrgäste, Fahrpläne, Verbindungen usw. sind vielfältig und komplex. Technisch basierte Lösungen (z.B. Apps, Internetseiten zur Einstellung

individueller Kriterien) können für manche Fahrgäste mit Behinderung eine Hilfestellung sein.

Die Novellierung des Personenbeförderungsgesetzes sieht vor, dass der ÖPNV bis zum 01.01.2022 vollständig barrierefrei gestaltet sein muss.

Info: Die PowerPointPräsentation ist als Datei beigefügt (Anlage 3).

Haltestelle	Fahrzeug	Info
<ul style="list-style-type: none">▷ Anfahrbarkeit▷ Sitzmöglichkeit▷ Überdachung▷ gute Beleuchtung▷ zugängliche Fahrpläne▷ Tiefe des Bussteigs▷ genügend Haltestellen× Anfahrbarkeit für Busse▷ erhöhte Verkehrs- erhöhte Verkehrssicherheit▷ Nummerierung	<ul style="list-style-type: none">▷ Sitzmöglichkeit▷ elektrisch auffahrbare Rampen▷ erweitertes Platzangebot für Rollstühle▷ Einstiegsbereich▷ mehr erhöhte Sitzplätze + Leitsystem▷ Rollatorsitzeplätze▷ einfaches Bezahlungssystem▷ Busbegleiter schulen▷ Zielbänderole<ul style="list-style-type: none">↳ Schriftart↳ große Schrift▷ Haltemöglichkeiten verbessern + kennzeichnen	<ul style="list-style-type: none">▷ zugängliche / verständliche Fahrpläne▷ sprechende Fahrkartenautomaten▷ angepasste Fahrpläne durch mögliche Vorzüge▷ Automaten vereinfachen

Rollator

Foto: Die Teilnehmer/innen des Workshop „Damit alle mitkommen – Symbole und andere Erfordernisse für einen barrierefreien ÖPNV“ haben ihre Vorstellungen von einem „ÖPNV für alle“ geäußert und Herausforderungen und Lösungen bei der Umsetzung diskutiert.

Schlusswort

Herr Hau, Vorstand des Freundeskreis Mensch e.V., bedankt sich bei allen für deren Mitwirkung. Er würde es begrüßen, wenn die Besucher/innen der Tagung möglichst viele der Impulse in ihrer Kommune oder in ihrem Umfeld umsetzen.

Das Team von MOVE – Mobilität verbindet steht für Infos und Fragen gerne zur Verfügung:

Freundeskreis Mensch e.V.

MOVE – Mobilität verbindet

Andrea Pfanner, Koordination MOVE-Projekt

Reutlingerstraße 12

Telefon: 07071-920595-33

E-Mail: move@freundeskreismensch.de